

Alexander Schenk : 1864-1924

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1924)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrufe auf Jakob Studer:

1. Berner Schulblatt 1924, p. 578—579.
 2. Berner Woche Nr. 2 1924.
 3. Bericht der Mädchenschule der Stadt Bern 1923/24, p. 24—25.
-

Alexander Schenk.

1864—1924.

Alexander Schenk war während 32 Jahren der Obergärtner des Botanischen Gartens in Bern und als solcher weit über die Grenzen seines engern Wirkungskreises hinaus bekannt. Von der Vielseitigkeit und Tüchtigkeit seines Lebenswerkes gaben an der Trauerfeier in der Johanneskirche die Nachrufe der Herren Pfarrer Andres, Prof. Ed. Fischer als Direktor des botanischen Gartens, Dr. Badertscher als Vorsteher der Knabensekundarschule, des Herrn G. Roth als Sekretär des Verbandes schweizerischer Gartenbauvereine und des Herrn R. Blaser als Versteter der Fellenbergloge beredtes Zeugnis. Alexander Schenk verlebte seine Schulzeit in Bern und seine Lehrzeit im bot. Garten. In diesen kehrte er nach den Wanderjahren zurück, zuerst als Gehilfe und von 1892 an als Obergärtner. Als solcher zeigte er sich den vielseitigen Anforderungen seines Berufes in jeder Hinsicht gewachsen. Er hatte volles Verständnis für die besondern Aufgaben eines bot. Gartens; staunenswert war sein durch Selbststudium erworbenes botanisches Wissen in Systematik und Kulturpraxis und damit glücklich gepaart ein grosses gärtnerisch kulturtechnisches Können. Als gewandter Verwalter, Leiter und Organisator hat er die manigfaltigen Umgestaltungen des Gartens, sowie die grossen Um- und Neubauten durchführen helfen. Den vielen Ratsuchenden war er ein allezeit freundlicher Berater, dem Gartenpersonal ein wohlwollender Vorgesetzter.

Aber auch ausserhalb seines speziellen Arbeitsgebietes wurde die Mitarbeit des verständigen, aufrechten und charakterfesten Mannes gesucht. Der Knabensekundarschule war er als Schulkommissionsmitglied ein warmer Freund und Berater im Schulgarten. Manche Gartenbauausstellung stand unter seiner Leitung; besonders steht noch in aller Erinnerung seine musterhafte Führung des Gartenbaues an der Schweiz. Landesausstellung 1914. Die Kleingartenbestrebungen während der Kriegezeit hat er mit Rat und Tat kräftig gefördert. Für die allgemeine Hebung des Gartenbaues hat er Grosses geleistet.

Die gewaltige Arbeit, welche er als Präsident der bernischen Gartenbaugesellschaft und dem Verband schweiz. Gartenbauvereine hat angeeignet lassen, kann hier nur angedeutet werden. Daneben war es ihm aber Herzensbedürfnis, Werken der Nächstenliebe und Fürsorge seine Kräfte zur Verfügung zu stellen und im Freundeskreise brüderliche Gemeinschaft zu pflegen.

Am 11. Februar erlag der gerade, gütige Mann einer Lungenentzündung.
Redaktion.

Nachrufe auf Alexander Schenk:

1. Gedenkblatt auf Alexander Schenk mit den bei der Trauerfeier gehaltenen Ansprachen.
2. Schweiz. Obst- und Gartenbauzeitung Nr. 5, 1924, von Dr. E. Jacky.
3. Offertenblatt schweizerischer Handelsgärtner. Zürich, März 1924, von R. Bratschi.
4. Helvetia, Organ der Schweiz. Odd Fellows Nr. 2, Febr. 1924 von A. B.
5. Berner Woche vom 8. März 1924 von R. B.
6. Notizen in 36 verschiedenen Tageszeitungen.

Publikationen von Alexander Schenk:

1. Der Blumenschmuck der Fenster und Balkone. Anregungen und Winke zur sachgemässen Behandlung unter Berücksichtigung stadtbernischer Verhältnisse. Herausgegeben vom Verschönerungsverein der Stadt Bern. 1913. 40 Seiten mit Textfiguren.
2. Einige Beobachtungen über den Anbau verschiedener offizineller Rhabarberstammpflanzen im Bot. Garten zu Bern. «Heil- und Gewürzpflanzen», Jahrg. II 1918/19, p. 218—221.
3. Der Schulgarten. Berner Seminarblätter, Jahrg. IV 1910, p. 243—252.
4. mit E. Jordi. Düngungsversuche mit Kalkstickstoff und mit Melasse-schlempedünger, ausgeführt im Bot. Garten Bern. Schweizerbauer 1915 und Schweiz. Obst- und Gartenbauzeitung 1915.
5. Zahlreiche Artikel, die teils in der «Gartenbauzeitschrift für die Centralschweiz», teils in der Zeitschrift «Der Gartenbau», teils in der «Schweiz. Obst- und Gartenbauzeitung» erschienen sind.

Dr. Max Steiger.

1880—1924.

Aus der Schweiz. Medizinischen Wochenschrift vom 20. Nov. 1924 entnehmen wir einem Nachruf von Dr. F. L. Dumont die nachstehenden Angaben über den verstorbenen Arzt und Privatdozenten Max Steiger.

Als Sohn eines Berner Kaufmanns brachte er seine Gymnasialzeit in Bern zu, seine medizinischen Studien absolvierte er zuerst in Genf und